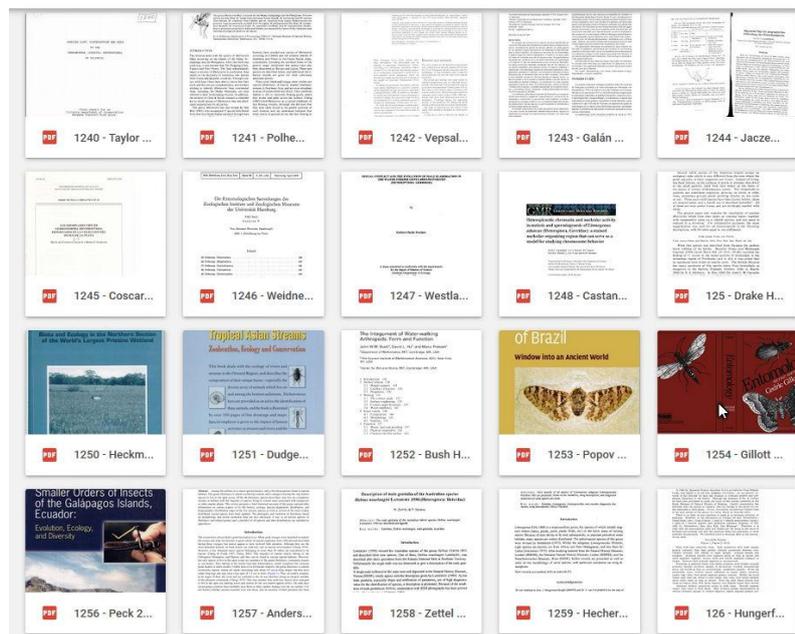


Literaturbesorgung – ein UPGRADE, nicht nur ein UPDATE

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

In meinem Beitrag "Literatur-Recherche und –Besorgung - gestern und heute" im HETEROPTERON H. 36 beschrieb ich, wie man früher mit Feder und Bleistift oder mit Schreibmaschine seine Literaturdaten auf Zettel oder Karteikarten bannte und alphabetisch sortiert aufbewahrte. Mit Erfindung der Randlockkarte gab es die Möglichkeit, auf mechanischem Wege mittels einer durchgestochenen Nadel bestimmte Karten zwecks Bearbeitung herausfallen zu lassen – Vorstufen digitaler Suche! Das Lochen der Karten erforderte aber recht viel Aufwand und bedurfte ziemlicher Planung, wenn man mehr als nur Autor und Jahr ablochte. Mit Einführung des PC konnte jeder seine Literaturdaten leicht eingeben, auf Wunsch mit Keywords, sortieren und vielleicht auch weitergeben. (Zu dieser Zeit hätte die von mir mehrfach ins Gespräch gebrachte Möglichkeit bestanden, eine zentrale Datenbank für Heteropteren z.B. in Deutschland gemeinsam aufzubauen und zu benutzen. Aber auch Heteropterologen sind Einzelkämpfer, um nicht zu sagen Egoisten.) Mittlerweile kann man mit den üblichen Suchmaschinen leicht im Internet recherchieren, findet oft zahllose Zitate, oft aber auch die gesamten Arbeiten, z.B. als pdf-Datei. Immer mehr Manuskripte werden mittlerweile auf diesem Wege zugänglich, Sonderdrucke werden immer seltener hergestellt und verteilt. Für manche Heteropteren-Familien oder –Gruppen sind auch Datenbanken vorhanden, in denen man stöbern und häufig Interessantes finden kann. Meist sind es Spezialisten, die ihre Literaturzitate gesammelt zur Verfügung stellen und in einigen Fällen dann auch den Internet-Zugang direkt anfügen. So sammelte seit längerem FELIPE MOREIRA intensivst alle Arbeiten zu Wasserwanzen und bot die Zitate auf seiner homepage an.

Das war gestern: Jetzt bietet besagter Kollege seine „Bibliothek“ zur Benutzung an. Nach Einbau eines speziellen GOOGLE-Bausteins erscheint sie: Bildschirmfüllend pdf-Datei-Ankündigungen, die man anklicken kann. Kurz danach erhält man die entsprechende komplette Arbeit zur Benutzung. Wer nun annimmt, dass es sich da um einige Hundert pdf-Dateien handelt, wird überrascht: Bei **6.137 Dateien**, fast alle im Original und nur ganz wenige (noch?) als Text-Zitat habe ich das Handtuch geworfen. Es folgen noch einige Hundert Dateien ohne Nummerierung. Eine solches Hilfsmittel hat man sich bisher nur erträumt, wenn man etwas über Wasserwanzen finden wollte.



Es ist nicht ersichtlich, wie solch eine Meisterleistung erbracht werden konnte, es ist für diesen Teil der Wanzen etwas Einmaliges.

Jetzt ist abzuwarten, ob auch andere Gruppen/Familien entsprechend aufbereitet werden. Das Sammeln einzelner pdf-Dateien, z.B. von guten Freunden und Bekannten erhalten oder für das persönliche Interessensgebiet zusammengesucht, scheint unter dieser Prognose fast sinnlos. Auch von mir ins Gespräch gebrachte Überlegungen, gemeinsam für Deutschland eine Datenbank mit allen irgendwie zugänglich gewordenen pdf-Dateien aufzubauen, die alle füttern und alle nutzen können, könnte überflüssig werden. (Sie hat aber wohl ohnehin kaum eine Chance verwirklicht zu werden, s.o.).

Wie ist solch eine gigantische Leistung möglich?

FELIPE FERRAZ FIGUEIREDO MOREIRA ist Technischer Angestellter am bekannten Instituto OSWALDO CRUZ (IOC/Fiocruz) in Brasilien, dort im Laboratório de Biodiversidade Entomológica, wo sich auch riesige Insektensammlungen aus älterer und neuerer Zeit finden. CH. WEIRAUCH, die mit ihm mehrere Arbeiten zusammen publiziert hat, schrieb mir auf meine Anfrage, dass sie ihn als "sehr energetisch" kennen gelernt hat. Er betreibe die Gerromorpha und Nepomorpha so „nebenher“. Da ist es überraschend, wenn jemand solch ein wohl einmalig komplettes Sammelwerk zusammen gestellt bekommt und dann noch uneigennützig allen Heteropterologen zur Verfügung stellt.

Anscheinend gibt es Menschen, bei denen der Tag mehr als 24 Stunden hat und die durch ihre Zielstrebigkeit Enormes zustande bringen. Da können sich manche hauptamtlichen Heteropterologen, die an Museen oder ähnlichen Einrichtungen arbeiten und denen eine mehr oder weniger große Zahl technischer Mitarbeiter zur Verfügung steht, die man in weniger arbeitsintensiven Zeiten mit entsprechenden Aufgaben betreuen könnte, eigentlich ein Stück von abschneiden (Ich denke hier z.B. an den IHS, zu dem ich einen Parallelbeitrag in diesem HETEROPTERON-Heft bringe).

Von FELIPE MOREIRA findet sich anscheinend im Internet nur ein kleines Foto.

In seinen Neujahrsgrißen 2017 wies er auf seine Bibliothek hin. Man erreicht sie unter:

<https://drive.google.com/open?id=0B3wpnBrTqKSMUjLzTjJwcUIPdmC> .

Er selbst veröffentlicht sehr viel zu Wasserwanzen und auch zu Raubwanzen (nachzulesen unter:

<https://drive.google.com/open?id=0B3wpnBrTqKSMUjLzTjJwcUIPdmC>).

Die von ihm initiierte Wasserwanzen-Datenbank findet sich unter:

<https://drive.google.com/open?id=0B3wpnBrTqKSMWkNxcVlmdmR2dHc> .



Literatur:

HOFFMANN, H.J. (2012): Literatur-Recherche und –Besorgung - gestern und heute. - Heteropteron **H. 36**, 31-35.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Institut für Zoologie, Biozentrum der Universität zu Köln,
Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail: hj.hoffmann@uni-koeln.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [49](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Literaturbesorgung – ein UPGRADE, nicht nur ein UPDATE 26-27](#)